



Rechtsprechungsübersicht aktuell

Ausgabe Dezember 2020

Inhaltsübersicht

Zivilsenate

- 1. 7 U 18/17 Urteil vom 06.09.2019**
Verkehrsunfall, Sichtfahrgebot, Geschwindigkeitsbeschränkung, Beschleunigung, Fußgänger, Entlastungsbeweis, Betriebsgefahr
- 2. 7 U 4/19 Urteil vom 29.10.2019**
gemeinsame Betriebsstätte
- 3. 7 U 19/19 Urteil vom 09.06.2020**
Verkehrsunfall, halbe Vorfahrt, Vertrauensgrundsatz
- 4. 7 U 22/19 Hinweisbeschluss vom 20.03.2020**
Zurückweisungsbeschluss vom 29.05.2020
Verkehrsunfall, Schmerzensgeld, wirtschaftliche Verhältnisse
- 5. 18 U 93/17 Urteil vom 09.11.2020**
Kassensystem als "erforderliche Unterlage" im Sinne von § 86a Abs. 1 HGB
- 6. 18 U 86/20 Beschluss vom 05.11.2020**
Dieselabgasfälle, unzulässige Abschaltvorrichtung, Thermofenster

7. **20 U 3/20** **Hinweisbeschluss vom 04.03.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 26.03.2020
Allgemeines Versicherungsvertragsrecht: Arglistige Täuschung durch Versicherungsmakler
8. **20 U 4/20** **Hinweisbeschluss vom 30.04.2020**
Zurückweisungsbeschluss vom 04.06.2020
Hausratversicherung, Außenversicherung, Raub: Ausschluss des Versicherungsschutzes „ohne Überwindung eines bewussten Widerstandes“
9. **20 U 15/20** **Hinweisbeschluss vom 23.04.2020**
Kosten und Verlustigkeitsbeschluss vom 20.05.2020
Wohngebäudeversicherung: Ehefrau als alleinige Versicherungsnehmerin „trotz“ § 1357 BGB
10. **20 U 18/20** **Hinweisbeschluss vom 19.02.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 10.03.2020
Lebensversicherung: Widerruf gemäß § 8 VVG a.F. trotz fehlerhafter Belehrung unwirksam wegen Verpfändung der Ansprüche gegen den Versicherer
11. **20 U 42/20** **Hinweisbeschluss vom 27.04.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 26.05.2020
Kfz-Vollkasko: Zerkratzen als „Unfall“
12. **25 W 67/20** **Beschluss vom 05.05.2020**
Kostenfreiheit, Studierendenwerk
13. **25 W 148/20** **Beschluss vom 04.09.2020**
Terminsgebühr für telefonische Besprechungen der Prozessgegner vermittelt durch das Gericht
14. **25 W 155/20** **Beschluss vom 25.09.2020**
Notwendigkeit der ausdrücklichen Feststellung des Gerichts vor Abschluss des Vergleichs, dass die vorgeschlagene Kostenregelung der sonst zu erwartenden Kostenentscheidung entspricht
15. **46 U 15/19** **Urteil vom 06.10.2020**
VW, Verjährung Schadensersatzansprüche, Abgasskandal, Dieselskandal, Rückwirkung Klagezustellung

Familiensenate

1. **2 WF 162/19** **Beschluss vom 26.05.2020**
Ablehnung eines Sachverständigen wegen Befangenheit
2. **2 WF 138/20** **Beschluss vom 14.10.2020**
Vereinfachtes Verfahren zum Unterhalt

3. **2 WF 185/20** **Beschluss vom 30.10.2020**
Abhilfeverfahren

Strafsenate

1. **3 RVs 47/20** **Urteil vom 23.11.2020**
Garantenpflicht, Hauseigentümer, Kennzeichen verbotener Vereine
2. **4 RBs 345/20** **Beschluss vom 03.11.2020**
elektronisches Gerät, Scanner, Paketdienst, Paketauslieferer, Fahrer, Auslieferungsfahrer
3. **4 RBs 367/20** **Beschluss vom 29.10.2020**
Rechtsmittelrücknahme, Rechtsmittelverzicht, erneute Einlegung eines Rechtsmittels nach Rücknahme des vorhergehenden Rechtsmittels, Einspruch gegen Bußgeldbescheid
4. **4 RVs 95/20** **Beschluss vom 22.10.2020**
Gehörsrüge, Anhörungsrüge, rechtliches Gehör, Revision, Antrag auf Entscheidung des Revisionsgerichts
5. **4 RVs 123/20** **Beschluss vom 12.11.2020**
Diensthandlung, Polizeibeamter, Dienst, Freizeit, Sich-in-den-Dienst-Versetzen

Zivilsenate

- zu 1. **7 U 18/17** **Urteil vom 06.09.2019**
Verkehrsunfall, Sichtfahrgebot, Geschwindigkeitsbeschränkung, Beschleunigung, Fußgänger, Entlastungsbeweis, Betriebsgefahr
1.
Zum verkehrsrichtigen Verhalten im Vorfeld einer erkennbaren bzw. bekannten Geschwindigkeitsbegrenzung
 2.
Zur Führung des Entlastungsbeweises des § 18 Abs. 1 Satz 2 StVG obliegt es dem von einem Fußgänger wegen eines Verkehrsunfalls mit einem Kfz in Anspruch genommenen Fahrer, darzulegen und zu beweisen, dass der Fußgänger auch bei einer geringeren Kollisionsgeschwindigkeit des Kfz infolge verkehrsrichtiger moderater Beschleunigung ebenso schwere Verletzungen erlitten hätte.
- zu 2. **7 U 4/19** **Urteil vom 29.10.2019**
gemeinsame Betriebsstätte
- Zum Erfordernis des Tätigwerdens auf "gemeinsamer Betriebsstätte" beim Entladen eines Lieferwagens

zu 3. 7 U 19/19 Urteil vom 09.06.2020
Verkehrsunfall, halbe Vorfahrt, Vertrauensgrundsatz

1.

Die sog. "halbe Vorfahrt" verpflichtet den Vorfahrtberechtigten zu angepasster Fahrweise, die ihm die Beachtung der eigenen Wartepflicht in Bezug auf vorfahrtsberechtigten Verkehr ermöglicht. Hierbei muss er nach dem Vertrauensgrundsatz nur mit einer angepassten Geschwindigkeit des ihm gegenüber Vorfahrtsberechtigten rechnen.

2.

Ein Vorfahrtsberechtigter kann sich nach dem Vertrauensgrundsatz darauf verlassen, dass ein für ihn nicht sichtbarer Verkehrsteilnehmer sein Vorfahrtsrecht beachten werde, wenn er selbst bei nur "halber Vorfahrt" mit angepasster Geschwindigkeit fährt.

zu 4. 7 U 22/19 Hinweisbeschluss vom 20.03.2020
Zurückweisungsbeschluss vom 29.05.2020
Verkehrsunfall, Schmerzensgeld, wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Berücksichtigung besonders guter wirtschaftlicher Verhältnisse des Geschädigten und des Schädigers bei der Bemessung des wegen eines Verkehrsunfalls zuzuerkennenden Schmerzensgeldes

zu 5. 18 U 93/17 Urteil vom 09.11.2020
Kassensystem als "erforderliche Unterlage" im Sinne von § 86a Abs. 1 HGB

1.

Die vertragliche Übernahme von Verpflichtungen bzgl. der Bewältigung von Datentransfers, der Akzeptanz subsidiärer Zahlungsmittel (u.a. Kredit- oder Bezahlkarten) sowie bzgl. der Überwachung der Füllstände in den Kraftstofftanks durch den Handelsvertreter führt nicht zur Erweiterung des Begriffs der Erforderlichkeit im Sinn von § 86a Abs. 1 HGB.

2.

Ist die Vereinbarung bzgl. der entgeltlichen Überlassung eines Kassensystems im Hinblick auf die sog. Preisübermittlungsfunktion dieses Systems unwirksam und führt dies nach den Maßstäben der ergänzenden Vertragsauslegung (s. Urteil des BGH vom 17.11.2016, Az. VII ZR 6/16, Tz. 40) lediglich zur Teilunwirksamkeit, kann die Bemessung der vorzunehmenden Entgeltkürzung nach dem Anteil der auf die Preisübermittlungsfunktion entfallenden Programmierung (sog. lines of code) ermittelt werden.

zu 6. 18 U 86/20 Beschluss vom 05.11.2020
Dieselabgasfälle, unzulässige Abschaltvorrichtung, Thermofenster

Das Inverkehrbringen eines Kraftfahrzeugs, dessen Dieselmotor mit einem "Thermofenster" ausgerüstet ist, stellt keine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung des Käufers dar. Es kann dabei offen bleiben, ob ein "Thermofenster" eine unzulässige Abschaltvorrichtung im Sinne des Artikel 5 Absatz 2 Verordnung (EG) Nr. 715/2007 ist.

- zu 7. **20 U 3/20** **Hinweisbeschluss vom 04.03.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 26.03.2020
Allgemeines Versicherungsvertragsrecht: Arglistige Täuschung durch Versicherungsmakler

Zur Anfechtung nach § 123 BGB durch den Versicherer nach arglistiger Täuschung durch einen Versicherungsmakler: Die Täuschung ist dem Versicherungsnehmer (jedenfalls dann) zurechenbar, wenn der Makler gegenüber dem Versicherer als Verhandlungsgehilfe/Vertrauensperson des VN aufgetreten ist (Abgrenzung zu OLG Saarbrücken, Urteil vom 16.06.2010 – 5 U 272/08).

Dies ist (etwa) anzunehmen, wenn – wie hier – der Antrag auf Abschluss des Versicherungsvertrages auch vom Makler (ohne besondere, einschränkende Zusätze) unterschrieben ist.

- zu 8. **20 U 4/20** **Hinweisbeschluss vom 30.04.2020**
Zurückweisungsbeschluss vom 04.06.2020
Hausratversicherung, Außenversicherung, Raub: Ausschluss des Versicherungsschutzes „ohne Überwindung eines bewussten Widerstandes“

Allgemeine Versicherungsbedingungen einer Hausratversicherung können wirksam bestimmen, dass ein Raub außerhalb des Versicherungsorts nicht versichert ist, wenn Sachen „ohne Überwindung eines bewussten Widerstandes entwendet werden“. Reißt der Täter dem Versicherungsnehmer eine Schmuckkette vom Hals und nutzt dabei lediglich das Überraschungsmoment dieser Handlung, besteht dann kein Versicherungsschutz.

- zu 9. **20 U 15/20** **Hinweisbeschluss vom 23.04.2020**
Kosten und Verlustigkeitsbeschluss vom 20.05.2020
Wohngebäudeversicherung: Ehefrau als alleinige Versicherungsnehmerin „trotz“ § 1357 BGB

Zur Anwendung von § 1357 BGB auf eine Wohngebäudeversicherung, bei welcher - gegenüber dem Versicherer - als Versicherungsnehmerin allein die Ehefrau aufgetreten ist (Ehemann im konkreten Streitfall nicht Mit-VN; Abgrenzung zu BGH, Urt. v. 28.02.2018 – XII ZR 94/17, BGHZ 218, 34)

- zu 10. **20 U 18/20** **Hinweisbeschluss vom 19.02.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 10.03.2020
Lebensversicherung: Widerruf gemäß § 8 VVG a.F. trotz fehlerhafter Belehrung unwirksam wegen Verpfändung der Ansprüche gegen den Versicherer

Es ist anerkannt, dass der Widerspruch oder Widerruf (§§ 5a, 8 VVG a.F.) durch den Versicherungsnehmer wegen widersprüchlichen Verhaltens unwirksam sein kann (§ 242 BGB). Das gilt – ebenso wie bei einer zeitnah mit dem Abschluss der Lebensversicherung erfolgten Abtretung – auch bei einer Verpfändung der Ansprüche gegen den Versicherer.

- zu 11. 20 U 42/20 Hinweisbeschluss vom 27.04.2020**
Kosten- und Verlustigkeitsbeschluss vom 26.05.2020
Kfz-Vollkasko: Zerkratzen als „Unfall“

Nach den üblichen Bedingungen der Kfz-Vollkaskoversicherung (AKB) ist das Zerkratzen des Kfz ein versicherter „Unfall“, und zwar auch dann, wenn das Kfz durch eine Vielzahl von Kratzern beschädigt worden ist, was einige Minuten gedauert haben muss. Gleichwohl handelt es sich um ein „plötzliches“ Ereignis.

- zu 12. 25 W 67/20 Beschluss vom 05.05.2020**
Kostenfreiheit, Studierendenwerk

Für die Frage, wer Gläubiger einer öffentlich-rechtlichen Geldforderung i.S.v. § 2 Abs. 1 S. 2 GvKostG ist, kommt es auf den Vollstreckungsgläubiger an, wie er sich aus dem Vollstreckungstitel bzw. der hierzu erteilten Vollstreckungsklausel ergibt; eine materiell-rechtliche Prüfung der Gläubigerstellung findet nicht statt. Deshalb genießt das - als Anstalt öffentlichen Rechts nicht gem. § 2 Abs. 1 S. 1 GvKostG kostenbefreite - Studierendenwerk keine Kostenfreiheit, wenn es aus eigenen Bescheiden die Vollstreckung über die Erstattung von Förderungsleistungen nach dem BAFöG betreibt, auch wenn dieses Gesetz gem. § 39 Abs. 1 BAFöG vom Land im Auftrag des Bundes ausgeführt wird und gem. § 56 Abs. 3 BAFöG die eingezogenen Beträge letztlich an den Bund abzuführen und Bund und Land jeweils nach § 2 Abs. 1 S. 1 GvKostG kostenbefreit sind.

- zu 13. 25 W 148/20 Beschluss vom 04.09.2020**
Terminsgebühr für telefonische Besprechungen der Prozessgegner vermittelt durch das Gericht

Die Terminsgebühr nach Vorbem. 3 III 3 Nr. 2 VV RVG entsteht auch, wenn die Prozessgegner – vermittelt durch das zuständige Gericht – telefonische Gespräche führen, die auf die Vermeidung oder Erledigung des Verfahrens gerichtet sind. Auch hierbei handelt es sich um außergerichtliche Besprechungen i.S.d. Vorbem. 3 III VV RVG.

- zu 14. 25 W 155/20 Beschluss vom 25.09.2020**
Notwendigkeit der ausdrücklichen Feststellung des Gerichts vor Abschluss des Vergleichs, dass die vorgeschlagene Kostenregelung der sonst zu erwartenden Kostenentscheidung entspricht

§ 31 Abs. 4 GKG ist eng auszulegen. Für die darin enthaltene kostenrechtliche Vergünstigung muss eindeutig festzustellen sein, dass das Gericht in seinem Vergleichsvorschlag, d.h. vor Abschluss des Vergleichs, auf die zu erwartende Kostenentscheidung hingewiesen hat.

- zu 15. 46 U 15/19 Urteil vom 06.10.2020**
VW, Verjährung Schadensersatzansprüche, Abgasskandal, Dieselskandal, Rückwirkung Klagezustellung

Aufgrund des Bekanntwerdens des sog. Dieselskandals im Jahr 2015 war spätestens ab der im September des Jahres herausgegebenen Presseerklärung seitens der Volkswagen AG für jeden Besitzer eines ihrer Dieselfahrzeuge oder

eines Dieselfahrzeuges von Konzernmarken sowohl deren Verantwortlichkeit für die Motorenmanipulation als auch ihre damit verbundene mögliche Pflicht zur Rückabwicklung des Kaufvertrages oder Leistung von Schadensersatz klar erkennbar.

Mit dem Schluss des Jahres 2015 begann daher nach § 199 Abs. 1 Nr. 2 BGB die Verjährung sämtlicher ggf. in Betracht kommender kaufrechtlicher oder deliktischer Ansprüche gegen die Volkswagen AG.

Wird der angeforderte Kostenvorschuss für eine eingereichte Klage erst so spät gezahlt, dass deren Zustellung drei Monate später erfolgt, ist die Zustellung nicht "demnächst" i.S.d. § 167 ZPO. Aufgrund einer solchen vom Kläger als Zustellungsbetreiber verursachten Zustellungsverzögerung wird eine Rückwirkung der Zustellung nach § 167 ZPO ausgeschlossen.

Familiensenate

zu 1. 2 WF 162/19 Beschluss vom 26.05.2020 Ablehnung eines Sachverständigen wegen Befangenheit

Die Ablehnung eines Sachverständigen wegen Befangenheit kann nicht auf mangelnde Fachkompetenz sowie auf Unzulänglichkeiten oder eine Fehlerhaftigkeit des Gutachtens gestützt werden (im Anschluss an BGH, Beschluss vom 15.03.2005 – VI ZB 74/04 –, NJW 2005, 1869).

zu 2. 2 WF 138/20 Beschluss vom 14.10.2020 Vereinfachtes Verfahren zum Unterhalt

1.

Im vereinfachten Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger (§§ 249 ff. FamFG) unterfällt die Einwendung, nicht der Vater des betroffenen Kindes zu sein, § 252 Abs. 2 FamFG („andere Einwendungen“) und ist daher im erstinstanzlichen Verfahren geltend zu machen. Andernfalls ist der Antragsgegner mit diesem Vorbringen im Beschwerdeverfahren gem. § 256 Satz 2 FamFG ausgeschlossen (im Anschluss an OLG Köln, Beschluss vom 30.04.2012 – 4 WF 46/12 –, FamRZ 2012, 1822).

2.

Das Familiengericht ist im vereinfachten Verfahren über den Unterhalt Minderjähriger (§§ 249 ff. FamFG) nicht gehalten, von Amts wegen die Vaterschaft des Antragsgegners zu überprüfen.

zu 3. 2 WF 185/20 Beschluss vom 30.10.2020 Abhilfeverfahren

Das Erstgericht hat im Abhilfeverfahren (§ 572 Abs. 1 ZPO) vorgelegte Unterlagen auch nach Ablauf einer dem Beteiligten zur Einreichung gesetzten Frist zu berücksichtigen, bevor es die Sache dem Beschwerdegericht vorlegt, weil es Zweck des Abhilfeverfahrens ist, die kostenverursachende Befassung des Beschwerdegerichts mit der Sache zu vermeiden, wenn gebotene Korrekturen der Erstentscheidung unschwer durch das Erstgericht selbst vorgenommen werden können. Bei einer derartigen Frist handelt es sich nicht

um eine Ausschlussfrist (im Anschluss an BAG, Beschluss vom 18.11.2003 – 5 AZB 46/03 –, FamRZ 2004, 623).

Strafsenate

**zu 1. 3 RVs 47/20 Urteil vom 23.11.2020
Garantenpflicht, Hauseigentümer, Kennzeichen verbotener Vereine**

1.

Den Gebäudeeigentümer trifft grundsätzlich keine Garantenpflicht im Sinne von § 13 StGB, Kennzeichen verbotener Vereine an seinem Haus zu beseitigen, die ein anderer ohne sein Wissen dort angebracht hat.

2.

Eine Garantenpflicht in diesem Sinne entsteht auch nicht dadurch, dass die öffentlich geäußerte politische Ausrichtung des Gebäudeeigentümers darauf schließen lässt, dass er mit dem verbotenen Verein oder dessen Zielen sympathisiert.

**zu 2. 4 RBs 345/20 Beschluss vom 03.11.2020
elektronisches Gerät, Scanner, Paketdienst, Paketauslieferer, Fahrer, Auslieferungsfahrer**

Der Scanner eines Paketauslieferungsfahrers ist ein elektronisches Gerät im Sinne von § 23 Abs. 1a StVO.

**zu 3. 4 RBs 367/20 Beschluss vom 29.10.2020
Rechtsmittelrücknahme, Rechtsmittelverzicht, erneute Einlegung eines Rechtsmittels nach Rücknahme des vorhergehenden Rechtsmittels, Einspruch gegen Bußgeldbescheid**

Es ist eine Frage der Auslegung der konkreten Rechtsmittelrücknahme, ob damit – wie regelmäßig – auch ein Verzicht auf die erneute Rechtsmitteleinlegung verbunden ist oder nicht. Wenn ohne weitere Ausführungen ein Rechtsmittel zurückgenommen wird, gibt der Rechtsmittelführer regelmäßig damit zu erkennen, dass die Sache für ihn beendet sein soll. Macht der Rechtsmittelführer aber anderweitige Ausführungen, die ergeben, dass er die Angelegenheit noch nicht als beendet betrachtet, so gilt die Regel nicht. Die Rechtsmittelrücknahme ist dann nur eine Rücknahme des zuvor eingelegten Rechtsmittels und nicht gleichzeitig auch der Verzicht auf zukünftige Rechtsmitteleinlegungen. In einem solchen Fall bleibt die erneute Rechtsmitteleinlegung innerhalb einer noch laufenden Rechtsmittelfrist möglich.

**zu 4. 4 RVs 95/20 Beschluss vom 22.10.2020
Gehörsrüge, Anhörungsrüge, rechtliches Gehör, Revision, Antrag auf Entscheidung des Revisionsgerichts**

§ 356a StPO findet auch auf Entscheidungen des Revisionsgerichts nach § 346 Abs. 2 StPO Anwendung.

zu 5. 4 RVs 123/20 Beschluss vom 12.11.2020
Diensthandlung, Polizeibeamter, Dienst, Freizeit, Sich-in-den-Dienst-
Versetzen

Zum Sich-in-den-Dienst-Versetzen eines Polizeibeamten in seiner Freizeit

Hinweis:

- ❖ Die Rechtsprechungsübersicht aktuell finden Sie ebenfalls im Bezirks-Infodienst unter "OLG Hamm/Dezernat 8/Informationen".
- ❖ Die in der Übersicht genannten Entscheidungen stehen Ihnen in der Rechtsprechungsdatenbank (**NRWE**ntscheidungen) der Gerichte in Nordrhein-Westfalen im Volltext zur Verfügung.
- ❖ Die Datenbank im NRW-Justizportal ist auch direkt über die Adresse www.nrwe.de erreichbar.

Herausgegeben von der Pressestelle des Oberlandesgerichts Hamm, 59061 Hamm
verantwortlich: Richter am OLG Martin Brandt, Pressesprecher
☎ 02381 272-4925 * 📠 02381 272-528 * e-mail pressestelle@olg-hamm.nrw.de
www.olg-hamm.nrw.de